

Erfahrungsbericht

Auslandsaufenthalt an der Högskolan Dalarna in Borlänge, Schweden

August 2010 bis Januar 2011

Anreise

Borlänge liegt in der schwedischen Provinz Dalarna und somit ziemlich in der Mitte von Schweden. Generell ist eine Anreise nach Borlänge mit dem Auto, dem Flugzeug oder der Bahn möglich.

Ich bin mit dem Auto angereist. Dabei haben wir die Nachtfähre von Travemünde nach Malmö genommen. Dies war sehr bequem, da man den nächsten Morgen in Malmö ausgeschlafen weiter fahren konnte. Allerdings sind wir nicht direkt nach Borlänge gefahren und haben stattdessen in vielen Orten Südschwedens Station gemacht. Daher kann ich auch nicht sagen, wie lange es dauern würde, direkt bis nach Borlänge durchzufahren. Man sollte allerdings bedenken, dass man in Schweden auf Landstraßen nur 70km/h bzw. 90km/h und auf Autobahnen max. 110km/h fahren darf.

Wer mit dem Flugzeug anreisen will, sollte auf jeden Fall nach Stockholm fliegen. Es ist dabei egal, welchen der beiden Flughäfen man anfliegt. Nach Skavsta (bei Nyköping, südlich von Stockholm) fliegen meist die Billigairlines. Von da aus fährt jede Stunde ein Bus nach Stockholm (dauert ca. 80min und kostet ca. 10€). Von Stockholm geht es weiter mit dem Zug nach Borlänge. Der Flughafen Arlanda (nördlich von Stockholm) ist näher an Borlänge und man braucht gar nicht erst nach Stockholm rein zu fahren, sondern nimmt direkt den Zug nach Borlänge (dauert ca. 2h und kostet ca. 15€). Alle weiteren Informationen und Fahrkarten unter www.sj.se.

Allgemein lässt sich zu Zügen sagen: Es ist im Verhältnis zu Deutschland recht günstig Zug zu fahren. Am Besten man kauft sein Ticket sehr sehr früh oder aber ab 24h vor der Fahrt. Die Ticketpreise in Schweden richten sich nach Angebot und Nachfrage und ändern sich somit täglich. Für Studenten gibt es aber die Möglichkeit ein „Sista Minuter“ Ticket zu kaufen. D.h. 24h vor der Fahrt gibt es die Tickets recht günstig. So kostet eine Fahrt von/nach Stockholm 147 SEK (ca. 15€).

Kaufen kann man die Tickets online (Link siehe oben), an den Automaten der SJ, die an allen Bahnhöfen vertreten sind oder aber am Schalter an den Bahnhöfen.

Mit dem Zug anzureisen erscheint uns ein bisschen komplizierter. Die DB gibt keine Preisauskünfte für die gesamte Strecke bis nach Borlänge. Allerdings kann man mit einem Schweden Spezial z.B. bis nach Malmö fahren und ab Malmö die Fahrkarten über die SJ kaufen. Ausprobiert haben wir es aber nicht.

In Borlänge selber hat man dann die Möglichkeit sich von dem Shuttle Service der Uni abholen zu lassen (den muss man im Voraus buchen, normalerweise wird man per E-Mail über alles informiert). Eine andere Möglichkeit ist ein Taxi zu nehmen. Diese stehen meist am Bahnhof bereit oder man läuft ca. 5min in die „Innenstadt“ (Richtung Touristen Information) und nimmt von da aus den Bus 603 Richtung Jaxrondellen. Aussteigen muss man in Tjärna Centrum. Eine Fahrt kostet 22 SEK (ca. 2,30€). Mehr Informationen zu den Bussen in Borlänge, aber auch nach Falun gibt es auf der Homepage der Dalatrafik (www.dalatrafik.se).

Bevor man seine Wohnung/sein Zimmer beziehen kann, muss man zu dem Büro von Tunabyggen. Dort unterschreibt man seinen Mietvertrag und bekommt die Schlüssel. Aber zu der Wohnung etc. kommt gleich mehr...

Soziale Betreuung/Tutorien

Falls es Fragen gibt oder irgendwelche Probleme auftreten ist die Rezeption in der Uni erster Ansprechpartner. Für ausländische Studenten gibt es zudem das internationale Office, welches man ansprechen kann (E-Mail: ioffice@du.se). Zu der Zeit, in der ich da war, war Egle Berstiene (E-Mail: ebs@du.se) dort die Ansprechpartnerin. Zu Beginn findet man alle Informationen auf der Welcome Seite der Uni (www.du.se/welcome). Die Studentunion organisiert in den ersten zwei Wochen Aktivitäten, an denen man teilnehmen kann, um Borlänge und andere Studenten besser kennenzulernen (www.dalastudent.se).

Unterkunft/Wohnen

Zuerst einmal muss man sich überlegen, ob man lieber in Borlänge oder in Falun wohnen möchte. Die Högskolan Dalarna hat in beiden Orten einen Campus und es ist abhängig von der Fächerwahl, wo man die meiste Zeit sein wird. Alle wirtschaftswissenschaftlichen Fächer werden allerdings an der Uni in Borlänge unterrichtet, somit fiel auch die Wahl meines Wohnortes auf Borlänge.

Für die Vermittlung der studentischen Wohnungen in Borlänge ist eine Organisation mit dem Namen Tunabyggen (www.tunabyggen.se) zuständig. Jedem ERASMUS Studenten ist eine Wohnung garantiert, sofern dieser sich bewirbt und die erste Rate rechtzeitig überweist. Genaue Informationen über Termine etc. gibt es auf der Homepage von Tunabyggen. Man wird aber auch per E-Mail durch die Uni über alle wichtigen Schritte informiert.

Für ausländische Studenten gibt es zwei verschiedene Wohnmöglichkeiten. Entweder wohnt man im Locus oder in einem Appartement. Das Locus ist ein Studentenwohnheim, in dem man ein Zimmer mit Bad alleine hat oder sich das Bad mit einer anderen Person teilt. Die Küche teilt man sich mit ca. sieben anderen Studenten. Die Ausstattungen der Küchen variieren sehr stark. Wenn man in einem Appartement wohnt, hat man eine große Dreizimmerwohnung und teilt sich diese mit einer anderen Person des gleichen Geschlechts. Dabei hat jeder ein abschließbares Zimmer, Küche, Bad und Wohnzimmer werden gemeinschaftlich genutzt.

Die Wohnungen, sowie das Locus liegen alle max. 5 Gehminuten auseinander. Welche Wohnform besser ist, lässt sich schwer sagen. Es gibt jedoch auch einen kleinen preislichen Unterschied zwischen den beiden Wohnformen. Dabei ist das Locus etwas teurer. Wenn man aber eine bestimmte Wohnform präferiert, sollte man dies unbedingt auf der Wohnungsbewerbung vermerken.

Ich habe in einem Apartment gewohnt und war damit sehr zufrieden. Aber auch hier kann man Glück oder Pech haben. Ich hatte Glück und bin in eine sehr saubere Wohnung gekommen, in der schon eine andere Studentin seit einem halben Jahr wohnte. So war auch die Küchenausstattung sehr gut und ich musste kaum etwas dazu kaufen. In anderen Wohnungen kam es aber auch vor, dass vom Duschvorhang bis zur Gabel alles fehlte. In diesen Fällen endstanden bereits zu Beginn des Auslandsaufenthaltes hohe Kosten. Wenn man ein bisschen Geld sparen möchte, kauft man sich die meisten Sachen bei RUSTA (gleich hinter der Uni, zwischen Willy's und dem Kupolen).

Studium/Fachliche Betreuung

Das Studium ist ein bisschen anders aufgebaut, als in Deutschland. Der erste große Unterschied ist die Unterteilung des Semesters in zwei Teile. Dies sollte man unbedingt beim Wählen der Kurse beachten. In jedem der beiden Terms soll man 100% belegen. Es gibt

50% und 100% Kurse (25% Kurse sind eher selten). In welchem Term die einzelnen Kurse stattfinden, lässt sich an den Wochen erkennen, die für die Kurse angegeben werden. Da ich im Wintersemester in Borlänge war, ging das erste Term bis wk45 (week 45) und das zweite Term ging von wk46 bis wk2. Jedes Fach hat, anders als in Göttingen, 7,5 Creditpoints. Es werden aber nur 6 Credits je Fach in Göttingen angerechnet.

Inhaltlich und vom Niveau sind die Kurse sehr unterschiedlich. Generell lässt sich aber sagen, dass man oft Assignments oder Vorträge halten muss und eine Klausur am jeweiligen Ende des Terms nicht die einzige Prüfungsleistung ist. Davon sollte man sich aber auf keinen Fall abschrecken lassen. Die meisten Assignments sind ohne Probleme lösbar.

Ich belegte Introduction to a Swedish University, European Business (Jürgen Hartmann), Cultural Awareness in Hospitality and Tourism (Anita), Swedish II, Organizational Theory (Madelen) und Tourism Management (Helén und Solveig).

Zu den einzelnen Kursen möchte ich nur kurz etwas sagen:

- Introduction to a Swedish University ist ein Pflichtkurs, der an drei Terminen einen kleinen Einblick in verschiedene Aspekte des Studierens an der Högskolan Dalarna bietet.
- European Business ist ein Kurs, in dem man ein kleines Paper in einer Vierergruppe bearbeitet, dieses präsentiert und am Ende eine Klausur schreibt. Für die Klausur empfiehlt es sich, auf jeden Fall die alten Klausuren anzugucken und zu bearbeiten. Diese sind über die Homepage der Studentunion zu bekommen. Ansonsten ist der Kurs sehr geschichtlich. Hier werden hauptsächlich Vorlesungen gehalten.
- Cultural Awareness in Hospitality and Tourism ist ein Kurs, in dem man eine Gruppenarbeit über mehrere Wochen bearbeitet und diese dann auch präsentiert. Zum Ende des Kurses hält dann jeder noch eine eigene Präsentation. In diesem Kurs wird viel über Präsentationsmethoden und nur zu Beginn über Culture gesprochen. Der Titel beschreibt eher die eigene Arbeitsumgebung, nicht aber den Kursinhalt. Die Kursgruppe war relativ klein (ca. 20 Leute).
- Swedish wird in ähnlicher Gruppengröße wie Cultural gehalten. Der Unterricht findet zweimal die Woche statt und schließt mit einer mündlichen, sowie einer schriftlichen Prüfung ab. Während der Unterrichtszeit muss man mehrmals kleine Texte abgeben.
- In Organizational Theory muss man ebenfalls ein Paper in einer Gruppe anfertigen und dieses dann präsentieren. Den größten Teil der Note macht allerdings die Klausur aus. Auch hier handelt es sich die meiste Zeit um Vorlesungen.
- Tourism Management besteht sowohl aus Vorlesungen, als auch aus Seminaren. Die Note setzt sich aus der Beteiligung im Seminar, einem Paper und der schriftlichen Klausur zusammen.

Generell kann man sagen, dass man in Schweden weniger Zeit in der Uni verbringt als in Deutschland, dafür mehr zu Hause lesen muss. Die Kommunikation und Bereitstellung der Unterlagen, sowie die Abgabe der Assignments erfolgt über Fronter. Die Zugangsdaten hierfür sowie die Funktionsweise von Fronter wird am Anfang des Semesters bei verschiedenen Informationsveranstaltungen ausführlich erklärt.

Bei Problemen oder Fragen kann man sich jederzeit an die entsprechenden Lehrer wenden. Jedoch sind viele Dinge den Studenten selbst überlassen.

Stadt/studentisches Leben

Bei der Stadt darf man sich keine Illusionen machen. Sie ist klein und hat nicht allzu viel zu bieten. Es gibt aber dennoch ein paar Sachen, die man machen kann:

Zum Bummeln ist das Kupolen (www.kupolen.nu/Kjopesentre-SE/MAL32113/) am besten geeignet. Hierbei handelt es sich um ein Einkaufszentrum, welches zwischen der Uni und dem Zentrum liegt.

In der Stadt selber gibt es ein paar weitere Geschäfte, ein Kino, eine Bibliothek, ein paar Cafés und Restaurants, ein Bowlingcenter (www.citybowling.se) und eine „Bar“ in der man Pool spielen kann.

Sportmöglichkeiten werden von der Uni nicht so viele angeboten. Man kann jedoch einmal wöchentlich Hockey o.ä. spielen. Ansonsten meldet man sich einfach bei regulären Fitnessstudios an. Hier gibt es zwei Auswahlmöglichkeiten. Zum einen gibt es Friskis and Svettis, zum anderen ein Fitnessstudio in den Maserhallen.

Zum Weggehen gibt es da schon mehr Alternativen. Von der Studentunion aus werden Partys im Tenoren organisiert. Wenn man Mitglied der Studentunion ist (man kann die Mitgliedschaft am Anfang gegen eine Gebühr erwerben) kommt man dort kostenlos rein. Garderobe ist generell frei. Im Zentrum gibt es inzwischen vier Möglichkeiten: Das Flamingo ist dabei die günstigste Alternative. Genauere Informationen zum Bolanche und dem S2 gibt es auf deren gemeinsamen Homepage (www.bolanche.se). Zu meiner Zeit neu aufgemacht hat das Clix.

Kommunikation: E-Mail/Internet, Telefon, Handy

Kommunikation sollte kein Problem sein. In der Uni hat man 24h über Internetzugang, allerdings sind die Computerräume gerade zur Mittagszeit meist alle belegt. Ansonsten muss man sich um die Internetverbindung sowohl im Locus, als auch in den Appartements selber kümmern. Ich hatte das Glück, dass ich wie gesagt schon in eine bewohnte Wohnung kam und dort das Internet bereits vorhanden war. Ansonsten kann man aber ruhig mal bei den Nachbarn klopfen und fragen, ob man sich das Internet teilen kann. Sollte es da keine Möglichkeit geben oder aber man möchte gerne seinen eigenen Internetzugang haben, dann gibt es das Unternehmen Bahnhof, das Internetanschlüsse anbietet. Da ich das nicht gemacht habe, sollte man für mehr Informationen den Erfahrungsbericht von Nadja Pontow lesen.

Mit dem Handy gibt es gar kein Problem. Bei der Registrierung werden in der Uni Sim-Karten des Anbieters Comviq verteilt (www.comviq.se). Man lädt diese Handykarte einfach auf (Aufladecodes gibt es in vielen Geschäften, so z.B. auch im nahegelegenen Hemköp) und kann loslegen. Bei der Aufladung gibt es zwei verschiedene Tarife. Comviq Compis für 75 SEK ist ein Tarif, mit dem man kostenlos sms an andere Personen des gleichen Anbieters schreibt. Dafür ist aber das Telefonieren ins Ausland sehr teuer. Comviq Amigos hingegen rechnet für alle sms (unabhängig davon an welches Netz diese verschickt werden) den gleichen Betrag. Dafür ist hier das Telefonieren ins Ausland sehr günstig und auch eine sms ins Ausland kostet das gleiche wie die, die man innerhalb Schwedens verschickt.

Finanzen: Lebenshaltungskosten/Konto

Ich habe vor meiner Abreise ein Konto bei der SEB-Bank eröffnet und konnte somit kostenlos an allen SEB Automaten in Schweden Geld abheben. Aber da gibt es mehrere Möglichkeiten, wie man das machen kann.

Die Lebensunterhaltungskosten in Schweden sind schon höher als in Deutschland, aber die meisten Kosten werden dann doch durch die Ausflüge etc. verursacht.

Umgebung: Ausflüge, Reisen

Leider werden keinerlei Ausflüge durch die Uni organisiert. Aber auf eigene Faust lässt sich auch sehr viel entdecken.

Die Städte in der Umgebung sind auf jeden Fall ein Besuch wert. Hier kann man gut mit dem Zug (Sista Minuter Tickets) hinfahren. Auf diese Weise haben wir z.B. Stockholm, Västerås, Hedemora, Rättvik und Uppsala besichtigt. Uppsala und Västerås sind gut an einem Tag zu sehen. Für Stockholm braucht man ein bisschen länger oder man fährt einfach häufiger hin.

Auch nach Göteborg sind wir für ein paar Tage mit dem Zug gefahren. Allerdings dauert dies schon einige Stunden und man muss auf jeden Fall eine Übernachtung einplanen.

Für die meisten anderen Ausflüge haben wir uns ein Auto gemietet.

So sind wir z.B. in den Fulufjället Nationalpark gefahren und haben dort im PAN Village übernachtet. Diese Übernachtungsmöglichkeit ist sehr zu empfehlen. Als Youth Hostel ausgeschrieben wohnt man in kleinen Häusern, die jeweils 4 Zimmer zu je 2 bis 4 Betten haben. Man teilt sich dann mit den anderen Bewohnern des Hauses die Küche, das Wohnzimmer mit Kamin und das Badezimmer mit Sauna. Im Nationalpark selber sind wir zum größten Wasserfalls Schwedens gewandert, haben einen Elchpark und etwas weiter entfernt (in Idre) eine Huskeyfarm besucht. Auf dem Hin- bzw. Rückweg haben wir jeweils in Rättvik, Nusenäs und in Mora Station gemacht.

Ein anderes Mal sind wir mit dem Auto nach Orsa gefahren und haben da den Bärenpark besucht und sind Hundeschlitten gefahren. Der Bärenpark ist eher im Sommer/Herbst zu empfehlen, da die meisten Bären im Winter Winterschlaf halten. Die Hundeschlittentour hingegen ist logischerweise nur im Winter möglich. Hierfür gibt es unterschiedliche Anbieter, am Besten fragt man direkt in Orsa im Touristenbüro nach. Wir waren ca. 40km nördlich von Orsa. Für ca. 2h haben wir 400SEK bezahlt. Was verglichen mit anderen Angeboten recht günstig ist. In den 2h haben wir 20km mit den Hundeschlitten zurückgelegt.

Weitere Tipps

Ich kann euch einen Auslandsaufenthalt nur empfehlen und wünsche euch viel Spaß. Falls ihr noch Fragen habt, könnt ihr mir gerne eine E-Mail schreiben.